



Green Cross International – die Anfänge

1992 forderte Michail Gorbatschow anlässlich der Konferenz von Rio die Gründung eines so genannten Roten Kreuzes der Umwelt, kurz Grünes Kreuz International, das weltweit bei Umweltkatastrophen schnell und unkompliziert hilft. Die Rio-Konferenz folgte dem Vorschlag.

Gleichzeitig gründete Roland Wiederkehr ein World Green Cross mit dem gleichen Ziel. Dies war der Start von Green Cross; die beiden fusionierten 1993 zu einer einzigen Organisation, dem Green Cross International.

Ein Jahr später erfolgte die Gründung der ersten fünf nationalen Organisationen, darunter Green Cross Schweiz, USA und Russland.

Green Cross International bildet das Dach 26 nationaler Green-Cross-Organisationen. Neben dem globalen Legacy-Programm, das unter Schweizer Führung steht, gibt es vier weitere globale Green-Cross-Programme:

Water is Life verhindert auf höchster Ebene Konflikte, die aus der Verknappung von Wasser entstehen, und ist im Rahmen von lokalen Projekten um die Erhaltung dieser lebenswichtigen Ressource besorgt.

Earth Charter (Charta der Erde) verpflichtet Menschen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit unserem Planeten.

Education (Umwelterziehung) ist in allen Programmen von Green Cross Schweiz enthalten. Green Cross Youth ist die Jugend- und Freiwilligenorganisation von Green Cross Schweiz und koordiniert Projekt-Einsätze von jungen Erwachsenen in Therapiecampes bei Partnerorganisationen in Osteuropa. Ausserdem werden für junge Erwachsene Wettbewerbe zu Green-Cross-Themen durchgeführt und Brieffreundschaften mit Betroffenen angeboten. Speziell für das Schulwesen ist Unterrichtsmaterial über die Folgen der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl im Angebot.

Energy and Ressource Efficiency setzt sich für die Reduzierung des Energieverbrauchs ein und unterstützt in Zusammenarbeit mit Partnern den Technologietransfer.

Green Cross Schweiz stellt sich vor



Für die junge Nichtregierungs-Organisation Green Cross Schweiz sind sechs Voll- und Teilzeitangestellte aktiv. Mit dem Ziel, auf globaler Ebene ökologische Risiken wie die Chemiewaffenvernichtung und Reaktorkatastrophen wie Tschernobyl zu mildern oder verhindern zu können, arbeitet die Organisation unter anderem eng mit der Parlamentarischen Gruppe Grünes Kreuz zusammen. Ihr gehören 20 Ständerätinnen und Ständeräte sowie 94 Nationalrätinnen und Nationalräte an.



Nathalie Gysi, Geschäftsführerin, Green Cross Schweiz: «Green Cross Schweiz vermittelt bei ökologischen Krisen und Katastrophen. Neben der direkten Hilfe für die Betroffenen leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Verminderung politischer Spannungen, zu mehr Sicherheit, auch für die Schweiz. Bei Green Cross Schweiz engagiere ich mich für eine zukunftsfähige, sichere Welt.»



Dr. Stephan Robinson, Leiter Programm Abrüstung: «Es ist für mich eine wesentliche und spannende Herausforderung, zusammen mit den Schwesternorganisationen in Russland und den USA, auch in Zukunft durch praktische Feldarbeit und Gespräche bis auf höchster Ebene den Abrüstungsprozess weiter vorantreiben zu können.»



Christina Bigler, Leiterin Programm Sozialmedizin: «Zusammen mit den Partnern vor Ort darf ich teilnehmen am Finden von Lösungen in desolaten Situationen. Den betroffenen Menschen die Chance für eine bessere Zukunft mit zu ermöglichen, ist eine Aufgabe, die viel fordert und auch viel gibt.»



Programme von Green Cross Schweiz

Programm Abrüstung in Osteuropa

Chemtrust fördert die Chemiewaffenabrüstung durch Vermittlungs- und Informationsarbeit, vertrauensbildende Massnahmen, wissenschaftliche Untersuchungen sowie soziale Projekte zugunsten der Gemeinden, in welchen Chemiewaffen gelagert sind.

Radleg befasst sich mit den Auswirkungen der militärischen Nutzung von Nuklearmaterialien auf Umwelt und Gesundheit.

Conweap zeigt mit Pilotprojekten Möglichkeiten zur Sanierung und Konversion von Militärbasen auf und fördert eine umweltverträgliche Vernichtung von Waffen und Munition.

Die Regierungen Grossbritanniens, Schwedens, der Schweiz und der USA unterstützen das Programm Abrüstung mit jährlichen Beiträgen.



■ Seit dem Ende des Kalten Krieges wird eine massive Verkleinerung der Armeen des Warschauer Paktes und der NATO angestrebt. Allein in den USA wurden in den letzten zehn Jahren 311 Militärbasen geschlossen, 112 Basen neuen Funktionen zugeführt und viele ausländische Stützpunkte aufgegeben. Die amerikanische Armee reduzierte ihre Truppenstärke von einer Maximalgrösse von 4,8 Millionen während des Vietnamkrieges auf heute 1,3 Millionen. Ähnliche Grössenordnungen gelten für die Verkleinerung der russischen Truppen.

■ Beinahe jede Militärbasis weist Verschmutzungen mit Ölprodukten, Chemikalien, Sprengstoffen und Blindgängern auf. Bis heute hat allein die US-Armee 28 000 solche Altlasten katalogisiert. Zudem werden jedes Jahr gewaltige Mengen von Munition vernichtet, deren Lagerdatum abgelaufen ist. Allein in den USA sind dies 100 000 t pro Jahr. Dabei entstehen bei den heute üblichen «Vernichtungstechnologien» wie der Detonation oder Verbrennung auf freiem Feld giftige Substanzen wie PCB, Dioxine, Furane oder Salzsäure. Schätzungen ergeben, dass 80 bis 90 Prozent aller produzierten Munition nach einigen Jahren Lagerung wieder vernichtet wird.

■ Massenvernichtungswaffen wie Atom-, Bio- und Chemiewaffen können nur mit hohem Aufwand vernichtet werden; Vernichtungs- resp. Endlagerungstechnologien müssen meist erst noch entwickelt werden. Weiter führen die hohen Sicherheitsanforderungen beim Umgang mit solchen Materialien zu enormen Kosten. Dies gilt auch für die Vernichtung der damit verbundenen Trägersysteme wie Interkontinentalraketen oder U-Boote. Produktion und Lagerung von Massenvernichtungswaffen führten zu vielen Altlasten (im Boden, Grundwasser, in Seen, und Ozeanen), die häufig nicht einmal mehr saniert, sondern nur noch bestmöglichst von der Umwelt isoliert werden können.

Programm Sozialmedizin in Osteuropa und Vietnam

Das Gesundheits- und Ausbildungsprogramm Sozialmedizin (Social and Medical Care *Socmed*) fördert medizinische und soziale Projekte für Kinder, Jugendliche und Mütter zur Verbesserung der Lebenssituation der Bevölkerung in kontaminierten Gebieten.

Mutter- und Kind-Projekte

Unter psychologischer und medizinischer Betreuung erholen sich Mütter und ihre Kleinkinder. Schwerpunkt der Sanatoriumsaufenthalte sind Ernährungsberatungskurse, in denen die Mütter lernen, Lebensmittel so anzubauen und zuzubereiten, dass möglichst wenig radioaktives Cäsium enthalten ist.

Therapiecamps für Kinder und Jugendliche

Zur Stärkung ihres Immunsystems und ihrer Psyche leben Kinder und Jugendliche wenigstens während vier Wochen in gesunder Luft, erhalten unbelastete Nahrung und werden umfassend betreut.

Vietnam: Orthopädietechnische Hilfe

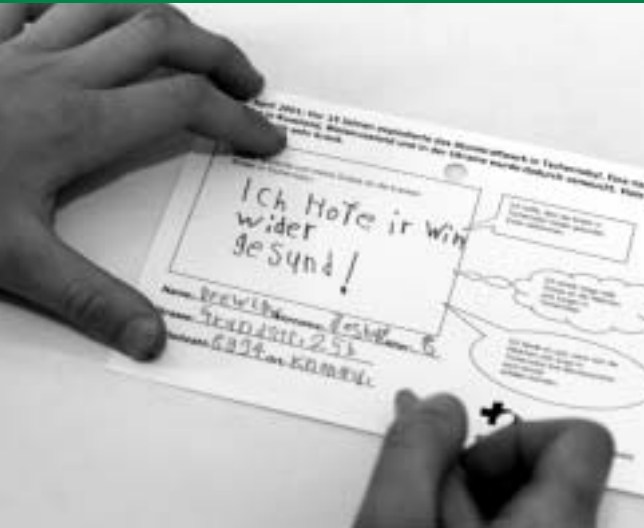
Von «Agent Orange» betroffene Körperbehinderte Kinder, Jugendliche und Frauen werden in Vietnam mit Prothesen als Ersatz von Körperteilen oder Orthesen zur Stützung einzelner Körperteile versorgt.

Das Programm Sozialmedizin wird von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA mit jährlichen Beiträgen sowie durch Spenden unterstützt.

■ Messresultate des Radionuklidgehaltes in Nahrungsmitteln der Landbevölkerung: In 15 bis 25 Prozent der Milchproben übersteigt der Gehalt an Cäsium-137 den Grenzwert für Erwachsene von 111 Bq/l. Im Jahre 1998 wurden in Russland neue Grenzwerte festgelegt: 50 Bq/l für Milch und 160 Bq/kg für Fleisch. In Weissrussland belies man jedoch die alten Grenzwerte aus dem Jahre 1996 von 111 Bq/l für Milch und 600 Bq/kg für Fleisch. Deshalb bleiben die Kinder bis heute ohne Strahlenschutz.

■ Die Zahl der Erkrankungen an Schilddrüsenkrebs bei Menschen, welche zur Zeit der Katastrophe jünger als 18 Jahre alt waren, hat sich um mehr als das 50fache erhöht. In den letzten 15 Jahren erkrankten die Kinder 2,4 Mal öfters an Krebs anderer Organe als vor dem Unfall. Im Vergleich zu 1998 gibt es 4,5 Mal mehr Kinder, die an Diabetes, autoimmuner Schilddrüsenentzündung oder an Störungen bei den Magen-Darmtrakt- und Lungenfunktionen leiden.

Green Cross Schweiz heute



Green Cross Schweiz setzt sich für die Bewältigung der Folgeschäden aus Industrie- und Militärkatastrophen und den Altlasten aus der Zeit des Kalten Krieges ein.

Im Vordergrund steht die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen, die durch chemische, radioaktive und andersartige Verseuchungen betroffen sind sowie die Förderung nachhaltiger Entwicklung im Geist von Kooperation statt Konfrontation unter Einbezug aller von einem Problem betroffenen Kreise.

Zur Unterstützung der weltweiten Abrüstungsbemühungen rief Green Cross das globale Legacy-Programm mit den Ausrichtungen Abrüstung und Sozialmedizin ins Leben, das erste von heute insgesamt fünf globalen Green-Cross-Programmen.

Rund drei Millionen Menschen in Weissrussland, Russland und der Ukraine werden noch Jahrzehnte in einer verseuchten Heimat leben müssen. Besonders fällt dabei die dauernde niedrige Strahlenbelastung ins Gewicht, die über die tägliche Nahrung in den Körper der Menschen gelangt.

Im Rahmen mehrjähriger Nachforschungen wurden die Auswirkungen der militärischen Nutzung von Nuklearmaterialien auf Umwelt und Gesundheit des Menschen untersucht und den Betroffenen konkrete Unterstützung angeboten.

Im Weiteren fördert Green Cross Schweiz Projekte mit Modellcharakter bei der Sanierung von ehemaligen Militärbasen und setzt sich für die Interessen der Bevölkerung ein, die in ehemals militärisch genutzten Gebieten leben.

Mit der Solidaritätskundgebung am 15. Jahrestag der Katastrophe von Tschernobyl rief Green Cross Schweiz in Erinnerung, dass die Kinder von Tschernobyl Hilfe brauchen und wir sie nicht vergessen dürfen. Schulkinder lassen an der Solidaritätsbesammlung für die Kinder von Tschernobyl auf dem Helvetiaplatz in Zürich Babuschka-Ballone, bestückt mit Wunschkarten für eine hoffnungsvollere Zukunft, steigen.

Seit der Gründung der Stiftung Green Cross Schweiz im Jahr 1994 prägen schnelle und direkt wirksame Hilfe zur Selbsthilfe vor Ort die Projekte und Vorgehensweisen. Die Massnahmen sind pragmatisch angelegt, wissenschaftlich fundiert und basieren auf Mediation mit konkreter Lösungsfindung. Green-Cross-Projekte werden vom Stiftungsrat auf ihre Sach- und Kostenziele geprüft, wobei viel Wert auf Aufklärung, Vermittlung und wissenschaftliche Argumentation zur Lösungsfindung gelegt wird.



Green Cross Schweiz bietet als Nicht-regierungs-Organisation Schlüsseldienste in der weltweiten Abrüstung an und dient als unabhängige und objektive Informationsquelle im russischen Chemiewaffen-abrüstungsprozess. Green Cross vermittelt zwischen den russischen Chemiewaffentruppen und der Bevölkerung, die in der Nähe von Chemiewaffenlagern wohnt und sich vor einer unsachgemässen Vernichtung dieser Waffen fürchtet.

Aus Anerkennung der in der Vergangenheit geleisteten konstruktiven Arbeit unterzeichneten am 17. März 1997 die russischen Chemiewaffentruppen ein «Memorandum of Understanding». Ein weiteres Zeichen für die Qualität und Wichtigkeit des globalen Legacy-Programmes ist der Erhalt des UNO-Status Kategorie 1: Offizielle Green-Cross-Vertreter können in den Beratungen am UNO-Hauptsitz in New York sowie in den UNO-Vertretungen in Wien und Genf teilnehmen und haben seit 1999 den Beraterstatus im Europarat inne. Green Cross Schweiz ist international anerkannt für professionelles Handeln zur Behebung und Vorbeugung ökologischer Folgeschäden aus Industrie- und Militärkatastrophen.

Stiftungsratspräsident
Dr. Gianni Berner

Stiftungsratsmitglieder
Boris Banga, NR
Prof. Dr. Ernst-Bernd Blümle
Piermario Croci
Norbert Hochreutener, a.NR
Rudolf A. Leder
Prof. Dr. Hans Leuenberger
Thérèse Meyer, NR
Ernst Mühlemann, Ex-NR
Heidi Saxer-Kunz

Gründer und Ehrenmitglied
Roland Wiederkehr, NR



Green Cross
Schweiz | Suisse | Svizzera
Postfach
Zweierstrasse 106
CH-8036 Zürich
+ 41 - 1 - 461 12 12
+ 41 - 1 - 461 11 70 Fax
info@greencross.ch
www.greencross.ch

Programm Sozialmedizin

Mit sozialmedizinischen Projekten ist Green Cross Schweiz vor Ort aktiv in Weissrussland, Russland und der Ukraine.



«Gesunde und unverstrahlte Nahrung für mein Kind» ist Schwerpunktthema in den vierwöchigen Sanatoriumsaufenthalten für strahlen-gestresste Mütter mit kleinen Kindern.



Das Gesundheits- und Ausbildungsprogramm Sozialmedizin (Social and Medical Care Socmed) bietet Hilfe für die Schwächsten in Osteuropa und Vietnam.

Die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl, die Lagerung und Herstellung von Chemiewaffen und der Einsatz des Entlaubungsmittels «Agent Orange» haben zur Kontamination grosser Gebiete geführt. An deren Folgen leiden Millionen von Menschen – heute und in der Zukunft.

Das Programm Sozialmedizin unterstützt die am stärksten betroffenen Menschen mit umfassender medizinischer und psychologischer Hilfe. Die Gesundheit und Lebensqualität von Kindern, Jugendlichen und Müttern mit ihren Kleinkindern werden verbessert, um ihnen eine lebenswerte Zukunft eröffnen zu können.

Socmed-Projekte: Hilfe zur Selbsthilfe vor Ort

Therapiecamps

Seit 1995 werden Therapiecamps für Kinder und Jugendliche in Weissrussland, Russland und seit Sommer 2000 in der Ukraine durchgeführt. Zur Stärkung ihres Immunsystems und ihrer Psyche leben Kinder und Jugendliche wenigstens während vier Wochen in gesunder Luft, erhalten unbelastete Nahrung und werden umfassend betreut. Vor und nach den Camps werden die Kinder an ihren Wohnorten von mobilen Ärzte- und Beratungsteams medizinisch weiter betreut.

Mutter- und Kind-Projekte

Mütter und ihre Kleinkinder erhalten seit 1997 medizinische und psychologische Betreuung und Behandlung sowie Ernährungskurse über den Umgang mit kontaminierten Lebensmitteln. Die Ausbildung von Müttern zur Bildung von Mütter-Netzwerken in Weissrussland, Russland und der Ukraine wird gefördert. Mehrere Clubs sind bereits aktiv.

Training for the Trainers

Aufbau und Durchführung von Trainingscamps und -kursen für angehende Jugend-

gruppenleiterinnen und -leiter in Weissrussland, Russland und der Ukraine. Ziel ist es, dass Jugendliche Verantwortung für ihre Zukunft übernehmen und ihr Wissen in die Gesellschaft weitertragen.

Information und Publikationen zu Gesundheitsfragen

Aufbau eines Informations-Netzwerkes für die Bevölkerung sowie Fachpersonen und Herausgabe von Empfehlungen zu Gesundheitsfragen.

Medizinisches Pilotprojekt für Diabetes-Kinder

In der Ukraine untersucht seit Anfang 2001 ein mobiles Ärzteteam Kinder, die an Diabetes erkrankt sind. Aufgrund der Resultate wird erfasst, welche medizinischen Mittel für Notfallsausrüstungen und welches zusätzliche Fachwissen im primären Gesundheitsbereich helfen kann. Eine speziell eingerichtete Beratungsstelle für Diabetes-Kinder und deren Eltern ist Ausgangspunkt dieses medizinischen Pilotprojekts und dient gleichzeitig als Basis für das «fliegende Ärzteteam».

Kinder und Jugendliche, die durch das in Vietnam versprühte «Agent Orange» indirekte Kriegsoffer wurden und Behinderungen davontragen, erhalten mittels orthopädiertechnischer Hilfsmittel ihre Beweglichkeit zurück.



Orthopädiertechnische Versorgung in Vietnam

Körperbehinderte Kinder und Jugendliche werden mit orthopädiertechnischen Hilfsmitteln versorgt, damit sie wieder gehen können und eine Chance auf Arbeit erhalten. Mütter werden in Ausbildungskursen mit Informationen zur Betreuung ihrer behinderten Kinder unterstützt. Junge Vietnamesinnen und Vietnamesen erhalten Stipendien zur Ausbildung zum Orthopädietechniker bzw. zur -technikerin.

Zahlen und Fakten zu den Projekten

Osteuropa: Durch die seit 1995 durchgeführten medizinisch-rehabilitierenden Projekte konnte in Osteuropa die Gesundheit von über 5000 Kindern, Jugendlichen und Müttern verbessert werden.

Südostasien: 750 Kinder und Jugendliche können wieder gehen und eine Ausbildung geniessen.

Kosten 2000: CHF 1,5 Mio.
Kosten 2004: CHF 4,0 Mio.

Das Programm Sozialmedizin wird von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA unterstützt.

Organisation und Partner

Das Programm Sozialmedizin wird geleitet von Christina Bigler, Green Cross Schweiz, und in Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort entwickelt und realisiert.

Green Cross Russland ist seit 1994 in Russland, mit Sitz in Moskau, aktiv und wird von Prof. Sergey Baranovsky geleitet. Bis 1999 wurden 21 regionale Zweigstellen unter anderem auch als Informationszentren aufgebaut.

Green Cross Weissrussland wurde 1999 gegründet, führte jedoch bereits seit 1995 als New Technology Foundation (NTF) unter der Leitung von Wladimir Schewtsow sozial-medizinische Projekte in Weissrussland durch.

Green Cross Ukraine wurde im Jahr 2000 in Kiew gegründet und führte im gleichen Jahr die ersten Therapiecamps für Kinder und Jugendliche durch. Die Leitung von Green Cross Ukraine hat Elisabeth Züblin Tymoshenko.

Die Ausbildungsstätte Vietcot in Hanoi/Vietnam wurde 1997 zur Einführung des Berufes des Orthopädietechnikers gegründet. Sie steht unter der fachlichen Leitung der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und ist als Teil des Bildungssystems des Landes offiziell anerkannt. Im Jahr 2000 absolvierten 27 Vietnamesinnen und Vietnamesen die dreijährige Ausbildung zum Orthopädietechniker bzw. zur -technikerin.



In einer intakten, unversehrt gebliebenen Landschaft in ihrer Heimat können die Kinder neue Kraft schöpfen. Spezialisten-Teams von Ärzten, Therapeuten und Sportpädagogen sorgen während der Therapiecamps für die medizinische und psychologische Betreuung der Kinder.



Green Cross
Schweiz | Suisse | Svizzera
Postfach
Zweierstrasse 106
CH-8036 Zürich
+ 41 - 1 - 461 12 12
+ 41 - 1 - 461 11 70 Fax
info@greencross.ch
www.greencross.ch

Programm Abrüstung



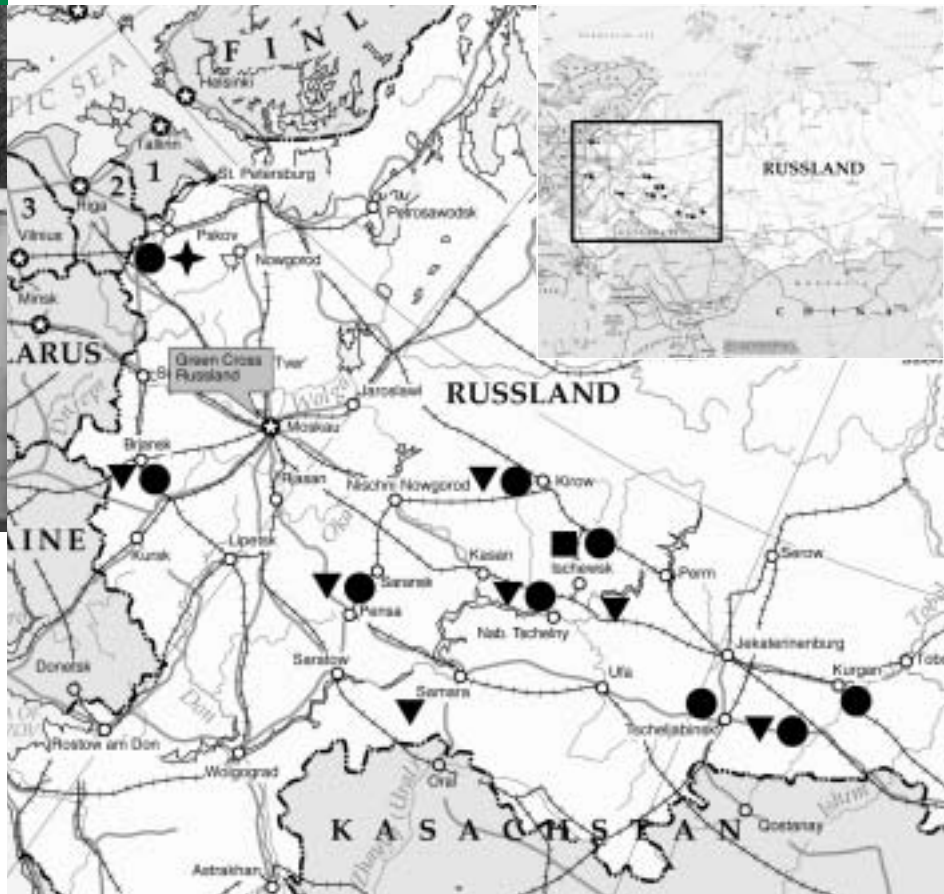
Abrüstungsprojekte Chemtrust, Conweap, Radleg im Spannungsfeld zwischen Armee, Umwelt und Sicherheitspolitik.

Abrüstungsprojekte finden immer in einem äusserst komplexen Umfeld statt und können nur dann erfolgreich sein, wenn alle damit verbundenen Probleme gelöst werden. Entscheidende Faktoren sind dabei fehlende Finanzen, Angst um Gesundheit und Umwelt auf Seiten der Bürger sowie strukturelle Umbrüche in Wirtschaft und Gesellschaft. Ein weiterer und in seinen Auswirkungen bisher unterschätzter Faktor in den Abrüstungs-bemühungen ist das Misstrauen der Bürger gegenüber dem Staat.

Das Programm Abrüstung fördert in diesem komplexen Umfeld gezielt Prozesse, die zu einer erfolgreichen Umsetzung von Abrüstungsprojekten und zu einem verstärkten Umweltbewusstsein innerhalb von Armeen führen. Unsere Stärken liegen in der neutralen und kooperativen Haltung, einem guten Verständnis der Problematik in all ihren Aspekten und einem breit gewachsenen Netzwerk innerhalb aller beteiligten Interessengruppen.

Das Programm Abrüstung wird umgesetzt durch praktische und pragmatische Projekte, welche lokalen Bedürfnissen entsprechen und den Aufbau einer Zivilgesellschaft fördern.

- Regionale Green-Cross-Informationszentren zur Chemiewaffen-Abrüstung in Russland
- ▼ Chemiewaffenlager
- Vernichtungsanlage für Interkontinental-Raketen



Programm Abrüstung im Überblick

Conweap – Sanierung överschmutzter Raketenbasis

Weltweit werden heute tausende von Militärbasen geschlossen und zum Teil für zivile Zwecke umgenutzt. Viele davon besitzen Öllastlasten. Im Rahmen eines trinationalen Pilotprojektes wird jetzt eine massiv överschmutzte Raketenbasis in Westrussland gereinigt. Anhand eines konkreten Falles wird das nötige Wissen über das Management einer Altlastensanierung sowie Wissen über Sanierungstechnologien, die den russischen Verhältnissen angepasst sind, vermittelt.

Conweap & Chemtrust – Informationszentren als Anlaufstellen

Zur Informationsvermittlung über die Chemiewaffen- und Motorenvernichtung von Interkontinentalraketen wurden für die Bevölkerung in Russland acht Informationsbüros eingerichtet. Bürger erhalten Informationen zu ihrem benachbarten Waffenlager und dessen geplanter Vernichtung. Gleichzeitig sind die Informationszentren auch Anlaufstelle für Vertreter der Gemeinde- oder Gebietsverwaltungen sowie der Armee. Um die Vielzahl der

gestellten Fragen zu beantworten, wurde im Verlauf der Jahre eine Reihe von Broschüren und Informationsblättern publiziert. Regelmässige Vorlesungstourneen ermöglichen den direkten Kontakt zwischen höchsten Entscheidungsträgern in Abrüstungsprojekten und den Bürgern.

Chemtrust – Hearings

In Russland und den USA werden regelmässig öffentliche Hearings organisiert. Ziel dieser Anhörungen ist es, die lokale Bevölkerung mit dem jeweiligen Vernichtungsprojekt in ihrer Gemeinde vertraut zu machen und einen freien Informationsaustausch zwischen allen vom Bau der zukünftigen Vernichtungsanlage betroffenen Seiten zu fördern. Die Bürger erhalten die Möglichkeit, den anwesenden Entscheidungsträgern direkt Fragen zu stellen und auch ihre Befürchtungen auszudrücken.

Chemtrust & Conweap – Wissenschaftliche Untersuchungen

Wissenschaftliche Untersuchungen sind entscheidend, um die mehrheitlich emotional geführten Auseinandersetzungen in faktenbasierte Diskussionen zu überführen.



1993 gab die russische Armee der Verwaltung des Gebietes Pensa ein Stück Wald zurück, welches zuvor als Vernichtungsgelände für Chemiewaffen gedient hatte. Das Bild zeigt die Entnahme einer Bodenprobe mit Schutzanzug in Pensa. Die Analyse ergab unter anderem eine 65 000- bis 500 000fache Überschreitung des Arsen- und Dioxin-Grenzwertes.

Wissenschaftliche Publikationen liegen vor über eine Untersuchung der Chemiewaffenaltlast in Pensa (mittleres Wolgabecken) sowie über Risikoanalysen von Chemiewaffenlagern und Vernichtungsanlagen.

Chemtrust – Medizinische Ausbildung an Chemiewaffenlagerorten

Gemeinden, in welchen Chemiewaffen gelagert werden, müssen ihr medizinisches Personal und ihre Katastrophenorganisation auf die Folgen eines möglichen Chemiewaffenunfalls vorbereiten. Beides verlangt spezifisches Fachwissen, welches in den ländlich gelegenen Gebieten Russlands kaum erhältlich ist. Green Cross vermittelt dieses Wissen im Rahmen von 10-tägigen Kursen zusammen mit ausgewiesenen Spezialisten.

Radleg – Auswirkungen des Gebrauchs von Nuklearmaterialien

Ein mehrjähriges Projekt befasste sich mit der Auswirkung der militärischen Nutzung von Nuklearmaterialien auf Umwelt und Gesundheit in Russland. Betrachtet wurde der Bau von Atombomben, ihr Test sowie der Betrieb der nuklear angetriebenen Flotten. Die Resultate liegen in Form von wissenschaftlichen Berichten, als geografisches Informationssystem und als populärwissenschaftliches Buch vor.

Zahlen und Fakten zu den Projekten

Seit 1995 wurden in Russland und den USA acht öffentliche Hearings zur Anhörung der Bürger sowie diverse «Runde Tische» durchgeführt.

Kosten 2000: CHF 1,5 Mio.
Kosten 2004: CHF 4,0 Mio.

Das Programm Abrüstung wird von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA), vom amerikanischen Verteidigungsministerium, von der britischen und der schwedischen Regierung sowie einer Reihe von Stiftungen unterstützt.

Organisation und Partner

Das Programm Abrüstung wird von Dr. Stephan Robinson, Green Cross Schweiz, geleitet und in Zusammenarbeit mit Green Cross Russland und Global Green USA entwickelt und realisiert.

Green Cross Russland ist seit 1994 in Russland mit Sitz in Moskau aktiv und wird von Prof. Sergey Baranovsky geleitet. Bis 2000 wurden 23 regionale Zweigstellen aufgebaut, wovon einige die regionalen Informationszentren unterstützen.

Global Green USA wurde 1994 gegründet und beteiligt sich seit 1995 an Chemtrust und Conweap. Koordinator ist Dr. Paul Walker, welcher zuvor viele Jahre in der amerikanischen Administration an Abrüstungsprojekten gearbeitet hat.



In Green-Cross-Informationszentren erhalten tausende von Bürgern offene und umfassende Informationen zu lokalen Abrüstungsprojekten. Im Bild ein Kampfstoffnachweisgerät der russischen Armee.



Green Cross
Schweiz | Suisse | Svizzera
Postfach
Zweierstrasse 106
CH-8036 Zürich
+ 41 - 1 - 461 12 12
+ 41 - 1 - 461 11 70 Fax
info@greencross.ch
www.greencross.ch